



Gegenwartsliteratur im alten Rom Ovid, *Ex Ponto* 4,16

Dr. Cédric Scheidegger Lämmle

(Universität Basel / University of Cambridge)

Die Auseinandersetzung mit der griechisch-römischen Literaturgeschichte ist ein Anliegen, das alle Werke Ovids vereint. Es ist wohlbekannt, dass dabei der Form des Katalogs besondere Bedeutung zukommt: Neben zahlreichen Erwähnungen einzelner Dichter finden sich an nicht weniger als fünf Stellen seines Œuvres veritable Dichterkataloge, in denen die literarische Tradition von Homer bis zu Ovids unmittelbaren Vorläufern in je eigener Weise (re)konstruiert wird (*Am.* 1,15,9-30; *Ars* 3,321-348; *Rem.* 757-766; *Trist.* 2,359-468; 4,10,43-54). Demgegenüber konfrontiert uns *Ex Ponto* 4,16, das letzte überlieferte Gedicht Ovids überhaupt, mit einem Dichterkatalog, in dem der exilierte Ovid mit der Erwähnung von einunddreißig zeitgenössischen Dichtern das literarische Leben in Rom vergegenwärtigt, an dem er selbst nicht mehr teilhaben könne. Der Vortrag diskutiert dieses ‚letzte Gedicht‘ vor dem Hintergrund der anderen ‚katalogischen Literaturgeschichten‘ Ovids und zeigt, dass es bei aller Unterschiedlichkeit deren Anliegen fortführt: Nicht zuletzt wird die Idee von ‚Literaturgeschichte‘, die sich in den *Ovidiana* anbahnt, gleichsam komplettiert, indem ihr ein emphatischer Begriff von ‚Gegenwartsliteratur‘ zur Seite gestellt wird.

Zeit: Mittwoch, 22. März, 18.00 Uhr

Ort: Zentrum für Alte Kulturen, Langer Weg 11, SR 1